

# Gemeinschaftsschule Hotzenwald



ES IST NORMAL  
VERSCHIEDEN ZU SEIN.

## In dieser Ausgabe:

Soziales Lernen	1
Coachinggespräche und Lerntagebuch	2
Beobachten und Diagnostik	
Differenzierte Lern- und Übungsangebote	
Naturpark	3
Elternarbeit	
Berufliche Orientierung	
Inklusion	4
Öffnung nach außen	

## Es ist normal verschieden zu sein

So vielfältig wie die Welt ist, sind auch alle Personen, die in unserer Schule sind, vielfältig. Jede Person hat ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihre Stärken und Schwächen.

Unser pädagogische Konzept stellt den Einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen, sowie das individuelle und kooperative Lernen der Schüler in den Mittelpunkt. Dies erreichen wir zum Beispiel durch

- ◆ Soziales Lernen
- ◆ Coachinggespräche und Lerntagebuch
- ◆ Beobachten und Diagnostik
- ◆ Differenzierte Lern- und Übungsangebote
- ◆ Naturpark
- ◆ Elternarbeit
- ◆ Berufliche Orientierung
- ◆ Inklusion
- ◆ Öffnung nach außen



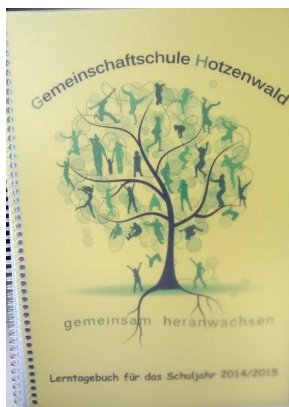
## Soziales Lernen

Das Wort „Gemeinschaft“ in unserem Namen ist Grundlage unserer Arbeit. Die Schüler lernen soziales Verhalten nicht nur in ihren Klassen, sondern auch in klassenübergreifenden und zum Teil auch jahrgangsübergreifenden Lerngruppen. Durch das Lernen in Lernnischen auf den Fluren und in bestimmten Räumen üben die Schüler Rücksichtnahme ein und sie können sich gegenseitig in ihrer Arbeit unterstützen.

Regelmäßige Schulversammlungen bieten den Schülern zum einen eine Plattform, auf der sie Inhalte aus dem Unterricht präsentieren, zum anderen stärkt es das „Wir-Gefühl“. Dieses Gefühl erfahren die Schüler auch bei gemeinsamen Schulausflügen und -aktionen.

In der Schülermitverwaltung lernen sie neben demokratischen Handlungen auch die Übernahme von Verantwortung. Ein Beispiel dafür ist die Organisation des Projekttag „Be human—be different“.

## Coachinggespräche und Lerntagebuch



So wichtig wie die Gemeinschaft ist uns auch jede Schülerin und jeder Schüler als Individuum. Regelmäßige Coachinggespräche bieten dem Schüler und dem Lernbegleiter Möglichkeiten des Austausches. Mithilfe von Leitfragen kann der Schüler sein Lernen reflektieren, Stärken und Schwächen erkennen, sowie Lösungsstrategien entwickeln. Diese Ergebnisse werden dokumen-

tiert und nach Absprache auch reflektiert.

Eine weitere Möglichkeit, sein Lernen zu reflektieren bietet das Lerntagebuch. Hier notiert der Schüler, was er in der Stunde gelernt hat. Dies bietet zum einen die Möglichkeit, das Gelernte besser zu verankern, zum anderen kann der Schüler erkennen, was er verstanden hat und

wo er noch nacharbeiten sollte. In den höheren Klassen dient das Lerntagebuch auch dazu, sein eigenes Lernen zu strukturieren und zu planen.

Das Lerntagebuch bietet den Eltern die Möglichkeit zu sehen, an welchen Themen ihr Kind arbeitet; es dient aber auch zum Informationsaustausch zwischen Lehrkraft und Eltern.

## Beobachten und Diagnostik

In der Gemeinschaftsschule, in der die Schüler auf verschiedenen Bildungsstandards unterrichtet werden, sind das Beobachten und die Diagnostik von großer Bedeutung.

In den Fachkonferenzen werden dazu Schwerpunkte gesetzt.

Bei einigen Unterrichtsinhalten ist es wichtig, Diagnosearbeiten zu schreiben um den Wissensstand zu ermitteln. Weitere Ergebnisse liefern uns die landesweiten VERA-Arbeiten und das Profil-AC.

Diese Ergebnisse sind wichtig, um Lernpläne zu erstellen.

Die Schüler und Eltern erhalten vier Rückmeldungen im Schuljahr: November: Rückmeldung über Lern- und Sozialverhalten.

Februar: Halbjahresinformationen

Mai: Rückmeldung zu Methodenkompetenz oder zum Praktikum.  
Juli: Zeugnis

## Differenzierte Lern- und Übungsangebote



Das Beobachten und Diagnostizieren ermöglicht es der Lehrkraft, Stärken und Schwächen zu erkennen. So können differenzierte Lern- und Übungsangebote gemacht werden. Diese können von Fach zu Fach unterschiedlich sein.

Gezielte Übungen helfen dabei, Themen leichter zu verstehen, das Gelernte zu vertiefen oder Transfers herzustellen. Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler differenzierte Lernpläne und Aufgaben.

## Naturparkschule

Seit 2016 sind wir in der Sekundarstufe Pilotschule für Naturparkschule. In unserem Curriculum finden sich dazu verschiedene Aktionen, die sich am Bildungsplan orientieren.

Klasse 5:  
Einführung Naturpark und Höhenlandwirtschaft sowie evtl. ein Land-schulheimaufenthalt mit Ranger-Abzeichen.

Klasse 6:  
Landschaftspflege und Grundlagen des lokalen Naturschutzes in Verbindung mit TEN-Team-Erlebnis-Natur-Tage im Wald

Klasse 7:  
Großgebiet- und internationaler Naturschutz mit einer Exkursion, z.B. das Wattenmeer

Klasse 8:  
Regenerative Energien im Vergleich.



## Elternarbeit

Da es immer um das Wohl des Kindes geht, ist es uns wichtig, mit den Eltern an einem Strang zu ziehen. In verschiedenen Gesprächen suchen wir zum einen den Austausch und zum anderen Lösungsmöglichkeiten, wenn Probleme auftauchen. Wir bieten drei Elterngespräche, auf das

Schuljahr verteilt, an. In dringenden Fällen suchen wir auch sofort das Gespräch. Das Lerntagebuch fungiert hier auch als Kommunikationsmöglichkeit.

Die Eltern können aber, vertreten durch den Elternbeirat, auch aktiv am Schulgeschehen und an Entscheidungen teilneh-

men.

Durch die geografische Lage und die nicht immer ideale Anbindung an den ÖPNV, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Dank vieler Eltern konnten so verschiedene Aktionen und außerschulische Veranstaltungen wahrgenommen werden.

## Berufliche Orientierung

Um einen geeigneten Beruf zu finden, ist es wichtig in viele Berufe und Betriebe hineinzusehen.

Neben gemeinsamen Lerngänge in verschiedene Betriebe stellen wir unsere Schüler immer wieder vom Unterricht frei, damit sie ihre eigenen Erfahrungen machen können.

Begleitet durch entsprechende Vor- und Nachbereitung im Unterricht nehmen sie in Klasse 5 und 6 am Girls'day/Neue Wege für Jungs teil.

In Klasse 7 lernen sie an der Berufsakademie in Waldshut in zwei Wochen fünf Berufe kennen oder machen ein einwöchiges Praktikum.

In Klasse 8 gehen sie für zwei Wochen in einen Betrieb.

Außerdem nehmen wir weitere Angebote für unsere Schüler an, wie z.B. der „BauBus“, das „Frischemobil“ oder „BiZ-Mobil“.

Ab Klasse 8 erhalten die Schüler zusätzlich Beratung durch die Agentur für Arbeit. Für unsere inklusiv beschulten Schüler gibt es außerdem die Berufswegekonferenz.



Rektorin:  
Marianne Husemann

Konrektorin:  
Marie-Christine  
Hanganu

Sägestraße 17  
79737 Herrischried

Tel. 07764-560  
Fax 07764-1326

E-Mail:  
poststelle@04153527.  
schule.bwl.de

Unsere Homepage:

[www.gemeinschaftsschule-hotzenwald.de](http://www.gemeinschaftsschule-hotzenwald.de)

## Inklusion

So vielfältig wie unsere Schüler sind auch ihre Stärken und Schwächen.

Durch gezielte Förderstunden und eine enge Lernbegleitung bieten wir allen Kindern die Möglichkeit, bei uns zu lernen. Unterstützt werden die Lehrkräfte dabei auch von besonders geschulten Lehrkräften, die stundenweise an unsere Schule kommen.

Darüber hinaus bieten wir diesen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit über die Berufswegekonferenz ihren Weg in ein Berufsleben zu finden.

## Öffnung nach außen

Unsere Schule ist eine offene Schule, d.h. wir laden Fachkräfte in die Schule ein, gehen mit den Schülern aber auch hinaus.

Außer den oben schon genannten Fachleuten, stehen wir mit den Vereinen in Kontakt. Einige Vereine arbeiten bei den AG-Angeboten mit und konnten so Schüler für ihre Vereine interessieren.

Eine große Kooperation besteht zwischen der Schule, der Ausbildungsgemeinschaft der Musikvereine und der Jugendmusikschule. Jedes Jahr starten wir in Klasse 5 eine Bläserklasse. Hier erlernen die Schüler gemeinsam Blasinstrumenten-

te. Regelmäßige gemeinsame Workshops erleichtern den Schülern den Schritt in die Vereinsgemeinschaft.

Nach außen treten wir als Schule z.B. bei Gottesdiensten, bei der Schellenberger Chilbi, beim Minimarathon oder Kreisjugendskitag auf.

**Um ein Kind  
zu erziehen  
braucht es  
ein ganzes  
Dorf**

